



DEUTSCHER
AERO CLUB

PRESSEINFORMATION

DAeC appelliert an deutsche Europa-Abgeordnete

Verband fordert klare Abgrenzung des Modellflugs von
Drohnen und 600 Kilogramm-Grenze für UL-Flugzeuge

Der Deutsche Aero Club (DAeC), Spitzenverband des
Luftsports und der Allgemeinen Luftfahrt, hat deutsche
Europa-Abgeordnete um ihre Unterstützung bei den Themen
Drohnen und Ultraleichtflug gebeten. Denn Anfang
November entscheidet der Verkehrsausschuss über die
Neufassung einer Verordnung: Die Änderungen könnten für
die betroffenen Luftsportler weitreichende Konsequenzen
haben – der DAeC kämpft dafür, dass diese für den Luftsport
in Deutschland positiv ausfallen.

Während die Europäische Kommission nämlich vorschlägt,
alle unbemannten Luftfahrzeuge in die Zuständigkeit der
Europäischen Agentur für Flugsicherheit (EASA) zu
überführen und Regeln auf europäischer Ebene zu schaffen,
macht sich der DAeC für eine deutliche Abgrenzung der
Drohnen vom Modellflug stark. „Dieser Sport wird seit über
100 Jahren sicher ausgeführt und bedarf keines Eingriffs
durch den europäischen Gesetzgeber“, erklärt DAeC-
Generalsekretär Udo Beran. Das Vorhaben widerspreche
den Grundsätzen der Subsidiarität und Verhältnismäßigkeit.
Die Bitte an die Europa-Abgeordneten: Sie sollen für
Änderungsanträge stimmen, die den Modellflugsport bis 25
Kilogramm auf nationaler Ebene belassen wollen.



DEUTSCHER
AERO CLUB

PRESSEINFORMATION

Eine weitere Forderung: das maximale Abfluggewicht von Ultraleichtflugzeugen anheben – von 472,5 Kilogramm auf 600 Kilogramm. Außerdem müsse ein einheitliches Leergewicht her. „Die 600-Kilogramm-Regelung entspricht dem internationalen Standard für leichte Sportflugzeuge, der zum Beispiel in den USA, Kanada, Indien, Australien und China erfolgreich angewandt wird“, sagt Beran. Die Änderungsanträge würden die Luftsicherheit dieser Luftfahrzeuge erhöhen und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Hersteller verbessern. Bereits seit 2003 warte die Branche verzweifelt auf angemessene europäische Regelungen. „Wir dürfen nicht weitere fünf oder mehr Jahre verlieren, bis Luftsportler die ausgezeichneten Produkte europäischer Hersteller auch in Europa nutzen dürfen.“

Ansprechpartner:

Hagen Eichler, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
0531/23540-28